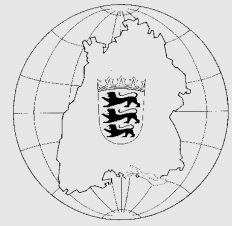
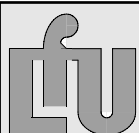


Agenda-Büro



Arbeitsmaterialie 24:

*Auswertung der Umfrage
zur Lokalen Agenda 21 in Baden-Württemberg*



Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg

Postfach 210 752 - 76157 Karlsruhe - Telefon: 0721/983-1406 - Fax: 0721/983-1414

E-Mail: agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de - Internet: <http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de>

Impressum

Stand: Juni 2002

Herausgeber

Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg
Agenda-Büro, Gerd Oelsner
Redaktion: Ute Rothengass

75157 Karlsruhe Postfach 210752
<http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de>
E-Mail: agendabuero@lfuka.lfu.bwl.de

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Zustimmung des Herausgebers unter Quellenangabe und Überlassung von Belegexemplaren gestattet.

Inhalt:

Vorwort.....	Seite 4
Zusammenfassung	Seite 5
Beschlüsse und Umfrage allgemein	Seite 6
Zur Struktur des Agenda-Prozesses	Seite 6
Der Agenda-Prozess	Seite 7
Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung	Seite 8
Die Bilanz: Erfolg, Probleme, Empfehlungen	Seite 8
Landkreise und Lokale Agenda	Seite 9

Anhang:

Beschlüsse Gemeinderäte und Kreistage	Seite 10
Von Aalen bis Zweiflingen:360 kommunale Beschlüsse zur Lokalen Agenda ...	Seite 11
Beschlüsse zur Lokalen Agenda nach Landkreisen	Seite 13
Unsere Arbeit in Zahlen: 4 Jahre Agenda-Büro.....	Seite 14

Vorwort:

Im Folgenden finden sich die Ergebnisse der Umfrage zur Lokalen Agenda 21 in Baden-Württemberg, die das Agenda-Büro der Landesanstalt für Umweltschutz anlässlich des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg Ende 2001 und Anfang 2002 durchgeführt hat.

Dazu wurde in Abstimmung mit anderen Landes-Agenda-Büros ein umfangreicher Fragebogen an die Agenda-Kommunen in Baden-Württemberg verschickt. Mit über 50% Beteiligung aus den 360 Agenda-Kommunen und Agenda-Landkreisen vermitteln die Antworten ein repräsentatives Bild zum Stand und zur Umsetzung der Lokalen Agenda 21 in den baden-württembergischen Kommunen.

Die Ergebnisse liefern wertvolle Erkenntnisse für die weitere Arbeit des Agenda-Büros:

Sie dienen in Baden-Württemberg vor allem der verbesserten Information über die Lokale Agenda, um den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den Lokalen-Agenda-Prozessen zu verbessern. Bisher enthielt die Arbeitsmaterialie 4 des Agenda-Büros "Übersicht Kommunen und Übersicht Landkreise" lediglich Informationen über den Gemeinderatsbeschluss zur Lokalen Agenda, die Kooperation mit der örtlichen Volkshochschule, den Ansprechpartner, Schwerpunkte und Vorhaben sowie die Arbeitsgruppen der Lokalen Agenda.

Mit den Ergebnissen der Umfrage wird die "Übersicht" künftig außer diesen Punkten in erweiterter Form in einer Rubrik "Umsetzung und Instrumente" neue wichtige Angaben zur Lokalen Agenda vor Ort enthalten:

- führt die Kommune ein Öko-Audit durch, verwendet sie Indikatoren und gibt sie einen Nachhaltigkeitsbericht heraus?

- gibt es in der Kommune ein Agenda-Leitbild, einen nachhaltigen Stadtentwicklungsplan, ein Agenda-Handlungsprogramm oder Programme für Teilbereiche?

- gibt es ein kommunales Klimaschutzprogramm bzw. entsprechende Fördermaßnahmen?

- wurde im Rahmen des Agenda-Prozesses ein gemeinsames Agenda-Forum und eine verwaltungsinterne Agenda-Arbeitsgruppe eingerichtet, gibt es ein eigenes Agenda-Logo?

- welche Agenda-Projekte sind in der Vorbereitung bzw. bereits umgesetzt?

Zur letzten Frage wird eine eigene "Projekt-datenbank" angelegt, die künftig neben der "Aktionsbörse" mit ihrer Beschreibung ausgewählter Beispiele eine Auflistung möglichst aller Agenda-Projekte enthält.

Darüberhinaus gehen die Ergebnisse direkt in die weitere Arbeitsplanung des Agenda-Büros ein. So wird beispielsweise das in den Kommunen wichtige Thema "Soziales" 2003 in einer Arbeitsmaterialie behandelt und in einer Veranstaltung des "Bildungsnetzwerkes Lokale Agenda" auf Landesebene diskutiert.

Ferner gehen die Ergebnisse in eine bundesweite Auswertung zur Lokalen Agenda ein.

Zusammenfassung

Aktive Bürger/-innen erarbeiten und verwirklichen mit der Verwaltung Projekte für eine ökologische und soziale Stadtentwicklung mit dem Schwerpunktthema Verkehr:

Das ist in einem Satz die Beschreibung der Lokalen Agenda in Baden-Württemberg auf der Grundlage der Umfrageergebnisse aus 180 der 346 Agenda-Kommunen (Gemeinden/Städte).

Die wichtigsten Ergebnisse:

1. Das Agenda-Büro ist meistens beim Hauptamt angesiedelt.
2. In 60 % der Agenda-Kommunen gibt es ein gemeinsames Lenkungsgremium.
3. 30 % der Agenda-Kommunen haben eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe.
4. Pro Agenda-Kommune arbeiten durchschnittlich vier Agenda-Arbeitsgruppen.
5. Häufigste Themen sind gleichauf Umwelt und Soziales, gefolgt von Verkehr.
6. Projektarbeit und Projektgruppen sind die wichtigste Arbeitsweise.
7. Pro Agenda-Kommune sind durchschnittlich 9 Projekte in der Umsetzung.
8. Der Agenda-Prozess wird von der Akteursachse Bürger - Verwaltung getragen.
9. Knapp 40 % der Agenda-Kommunen arbeiten mit der VHS zusammen.
10. In jeder vierten Agenda-Kommune gibt es ein nachhaltiges Leitbild.
11. Knapp jede fünfte Agenda-Kommune hat ein Agenda-Handlungsprogramm.
12. Gut jede zweite Agenda-Kommune fördert erneuerbare Energien.
13. In 40 % der Agenda-Kommunen wird das Energiesparen gefördert.
14. 40 % der Agenda-Kommunen arbeiten mit bzw. planen Indikatoren.
15. Die wichtigsten Agenda-Erfolge sind umgesetzte Maßnahmen und Projekte.
16. Das größte Hemmnis ist das mangelnde Interesse der breiten Bevölkerung.
17. Die häufigste Empfehlung lautet: Orientierung auf konkrete Projekte.

Entwicklung und Verteilung der Agenda-Beschlüsse

Die Beschlüsse der Gemeinderäte bzw. Kreistage zur Lokalen Agenda 21 wuchsen seit 1998 kontinuierlich auf inzwischen 346 Gemeinden und 14 Landkreise an. Fast jede dritte Gemeinde in Baden-Württemberg (31%) hat einen Agenda-Beschluss im Gemeinderat gefasst.

Dabei ist ein starkes Gefälle nach Gemeindegrößen feststellbar, nach wie vor sind kleine Gemeinden unter 10.000, besonders aber unter 5.000 Einwohnern stark unterrepräsentiert. Auch die regionale Verteilung ist sehr unterschiedlich. *(siehe Übersichten im Anhang)*

Die Umfrage

An der Umfrage beteiligten sich 180 der 346 Agenda-Kommunen und sieben der 14 Agenda-Landkreise mit einem Beschluss zur Lokalen Agenda. Weitere 7 ("leere") Fragebögen aus Kommunen bzw. Landkreisen ohne Agenda-Beschluss gingen nicht in die Wertung ein. Mit über 50 % Beteiligung ist dabei ein repräsentativer Querschnitt möglich, wobei dies jedoch bei den kleinen Gemeinden unter 5000 Einwohnern (EW) mit 31% und bei den Städten über 20.000 EW mit 77% Beteiligung stark unterschiedlich ausfiel, was die oben genannte Schwierigkeit der Lokalen Agenda in der Fläche nochmals unterstreicht. Die Angaben im Folgenden sind dabei jeweils auf die 180 antwortenden "Agenda-Kommunen" bezogen, bei Durchschnittszahlen pro Kommune auf die Anzahl der Kommunen, die dazu Angaben gemacht haben.

Auf die Landkreise wird auf Seite 9 kurz eingegangen.

Zur Struktur des Agenda-Prozesses

1. Ansiedlung in der Verwaltung

Das Agenda-Büro ist bei kleinen Gemeinden vorwiegend im Hauptamt angesiedelt. Bei Agenda-Gemeinden unter 5.000 Einwohnern ist dies nahezu ausschließlich der Fall, bei Gemeinden zwischen 5.000 und 10.000 Einwohnern kommt noch das Bauamt hinzu, wo das Agenda-Büro auch bei Gemeinden zwischen 10.000 und 20.000 Einwohnern meistens angesiedelt ist. In Gemeinden zwischen 20.000 und 50.000 Einwohnern ist das Agenda-Büro vorwiegend im Umweltamt, bei den Städten über 50.000 Einwohnern überwiegend das Umweltamt, bzw. es sind die Stabsstellen bei Bürgermeister und Oberbürgermeistern.

2. Verwaltungsinterne Agenda-Arbeitskreise

Rund 30 % aller Agenda-Gemeinden haben eine verwaltungsinterne Agenda-Arbeitsgruppe, vorwiegend ist dies in größeren Gemeinden und Städten der Fall, über 50.000 EW bei jeder zweiten Agenda-Kommune. In Gemeinden unter 10.000 EW besteht sie durchschnittlich aus 3 Mitgliedern, in Kommunen zwischen 10.000 und 20.000 EW aus 4 Mitgliedern - jeweils in der Regel aus 2-3 Ämtern. In Städten zwischen 20.000 und 50.000 EW sind es 7 Mitglieder aus 6 Ämtern und in den Städten über 50.000 EW durchschnittlich 12 Mitglieder aus 10 Ämtern.

3. Agenda-Lenkungsgremien

Rund 60 % aller Agenda-Kommunen haben Lenkungsgremien eingerichtet, die meistens aus Verwaltung, Gemeinderat und Vertretern der Agenda-Arbeitskreise (bzw. seltener von Verbänden und Einrichtungen) bestehen. In den Städten über 20.000 Einwohnern haben über drei Viertel aller Kommunen solche Gremien, die meist Agenda-Lenkungskreis bzw. Lenkungs-Ausschuss, Agenda-Beirat oder Agenda-Forum heißen. In den

Städten bis 20.000 Einwohnern bestehen sie im Durchschnitt aus 12 Mitgliedern, bei den Städten über 20.000 Einwohner aus durchschnittlich 20 Mitgliedern.

Der Agenda-Prozess

4. Die Themen der Arbeitskreise

Rund drei Viertel der 180 Agenda-Kommunen benennen als Themen Umwelt-/Naturschutz und Soziales. Als wichtigstes Einzelthema folgt in zwei Dritteln der Agenda-Kommunen das Thema Verkehr und Mobilität. Die Themen Stadt- bzw. Siedlungsentwicklung und Energie-/Klimaschutz werden von jeder zweiten Agenda-Kommune als Thema genannt.

Das Thema Wirtschaft wird in rund 40 % der Agenda Kommunen behandelt, hinzu kommt das Thema Landwirtschaft und Konsum in jeder fünften Agenda-Kommune. Die Themen Kinder und Jugend bzw. Kultur nennt jede dritte Agenda-Kommune, das Thema Freizeit jede vierte. Wohnen und Bauen werden in jeder fünften Agenda-Kommune als Thema behandelt. Das Thema Eine Welt bzw. Fairer Handel nennt nur jede neunte Agenda-Kommune, wobei dies fast ausschließlich Kommunen über 20.000 Einwohner sind, wo jede vierte Kommune dieses Thema behandelt.

5. Anzahl der Arbeitskreise und Aktive

Durchschnittlich arbeiten in jeder Agenda-Kommune vier Bürger-Arbeitskreise. In Gemeinden unter 10.000 Einwohnern sind dies durchschnittlich drei, in Städten von 10.000 bis 50.000 Einwohnern vier bis fünf und in Städten über 50.000 Einwohner durchschnittlich sechs Arbeitskreise. Oft teilen sich diese in Projektgruppen auf. Die Anzahl der ständig Aktiven ist nicht exakt feststellbar. Fest steht: Die Lokale Agenda wird von aktiven Bürger/-innen getragen, die mit ihren Projekten weitere Interessierte ansprechen (Schnee-

balleffekt).

6. Arbeitsweisen

Hier dominiert ganz klar die Projektarbeit, die von zwei Drittel aller Agenda-Kommunen genannt wird. Es folgen Arbeitskreise und Arbeitsgruppen in jeder dritten Agenda-Kommune, wobei die Antworten zu 7. (Projekte) wesentlich mehr Kommunen mit dieser Arbeitsweise ausweist. Fortbildungen nennt rund jede vierte Agenda-Kommune, als weitere Arbeitsweise. Fachforen werden von jeder siebten, Zukunftswerkstätten von der achten und Seminare von jeder zehnten Agenda-Kommune als weitere Arbeitsformen benannt.

7. Projekte

Drei Viertel aller befragten Kommunen setz(t)en durchschnittlich jeweils neun Projekte um. (Auf alle 180 Kommunen bezogen wären es durchschnittlich 7 Projekte pro Kommune.) Weitere sechs befinden sich im Durchschnitt pro Kommune in der Vorbereitung.

8. Die Akteure

Die Lokale Agenda beruht auf der Kooperationsachse von Bürger/-innen und Verwaltung, die mit Abstand am häufigsten (von rund drei Viertel aller Kommunen) als Akteure genannt werden. In genau jeder zweiten Agenda-Kommune werden Gemeinderat und Politik als Akteure benannt. Knapp 40 % der Kommunen kooperieren mit der VHS, wobei dies vorwiegend in Gemeinden über 10.000 Einwohnern der Fall ist. Jede dritte Agenda-Kommune benennt Wirtschaft und Vereine als weitere Akteure. Mit deutlichem Abstand werden häufiger noch Verbände und Schulen (von jeder siebten Agenda-Kommune) und Kirchen (von jeder achten Kommune) bzw. öffentliche Einrichtungen (von jeder neunten Kommune) benannt.

Instrumente für eine nachhaltige Entwicklung

9. Indikatoren

Dieses Instrument befindet sich noch in der Anfangsphase, insgesamt arbeiten 40 % der Agenda-Kommunen mit kommunalen Nachhaltigkeitsindikatoren oder haben diese in Planung. Dies sind ausschließlich Gemeinden über 5.000 Einwohner und dabei besonders stark die Städte über 20.000 Einwohner, die hier bereits sehr weit in der Umsetzung sind.

10. Nachhaltige Leitbilder und Stadtentwicklungsprogramme

Jede vierte Agenda-Kommune verfügt über ein nachhaltiges Leitbild, jeweils jede sechste hat dieses in Arbeit bzw. geplant. Ein nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept weist jede siebte Agenda-Kommune auf, jede zehnte hat dieses in Arbeit bzw. geplant. Auch hier ist ein Gefälle nach Gemeindegrößen festzustellen, besonders Städte über 50.000 Einwohner sind hier aktiv.

11. Agenda-Handlungsprogramme

Fast jede fünfte Agenda-Kommune verfügt über ein Agenda-Handlungsprogramm, jede elfte hat dieses in Arbeit, jede neunte hat ein solches Programm geplant. Jede sechste Agenda-Kommune verfügt über nachhaltige Programme in Teilbereichen, jede zwölfte Kommune hat diese in Arbeit bzw. Planung.

12. Klimaschutzprogramme

Jede fünfte Agenda-Kommune verfügt über ein eigenes Klimaschutzprogramm, wobei die Häufigkeit mit der Gemeindegröße zunimmt. Bei über

10.000 Einwohnern ist es jede dritte Agenda-Kommune, bei über 50.000 Einwohnern verfügen mehr als zwei Drittel der Agenda-Kommunen über solche Programme. Weiter in Arbeit bzw. geplant sind sehr wenige.

54 % der Agenda-Kommunen fördern erneuerbare Energien, 40 % fördern das Energiesparen. Eine frühere Untersuchung der Akademie für Technikfolgen-Abschätzung zeigt, dass Agenda-Kommunen hierbei deutlich aktiver als alle Kommunen sind, wo jede fünfte das Energiesparen und jede dritte erneuerbare Energien fördert.

Die Bilanz: Erfolge, Probleme, Empfehlungen

13. Ergebnisse und Erfolge

Die Antworten hierzu lassen sich in drei großen Gruppen zusammenfassen:

An erster Stelle werden mit deutlichem Abstand die Durchsetzung konkreter Maßnahmen und die Umsetzung konkreter Agenda-Projekte zur Verbesserung der Gemeindesituation genannt. Häufigstes Thema ist dabei Energie und Klimaschutz. Bei den kleinen Gemeinden unter 10.000 EW kommen die Themen Jugend und Soziales, bei den Städten von 20.000 - 50.000 EW das Thema Konsum dazu.

An zweiter Stelle folgen die erhöhte Bürgerbeteiligung und die Gewinnung neuer Akteure sowie die verbesserte Zusammenarbeit der Bürger mit der Gemeinde, was zu einer besseren Kommunikation und einer höheren Identifikation mit der Gemeinde führt. Besonders in den Städten über 20.000 EW wird die Kommunikation und Vernetzung verschiedener Akteure betont.

Als weiterer Erfolg wird an dritter Stelle das Setzen nachhaltiger Impulse für die Gemeinde gesehen, wodurch Themen angestoßen und Konzepte entwickelt wurden, beispielsweise Förderprogramme in verschiedenen Bereichen.

14. Hemmnisse und Probleme

40 % der Agenda-Kommunen nennen als Hauptproblem das Desinteresse sowie die mangelnde Motivation und Mitarbeit der breiten Bevölkerung am Agenda-Prozess. Jede fünfte Agenda-Kommune klagt über fehlende Unterstützung von Politik und Gemeinderat sowie über zu wenig finanzielle und personelle Ressourcen für den Agenda-Prozess.

Mit deutlichem Abstand folgen als Hemmnisse die schwer zu erklärenden Begriffe Agenda 21 und Nachhaltigkeit. Eine mangelnde Akzeptanz durch die Verwaltung wird ausschließlich von Städten über 20.000 EW kritisiert. Häufiger werden auch das mangelnde Bewusstsein und kurzfristige Denken der Bevölkerung (und teilweise auch der Entscheidungsträger) bemängelt. Das zu schwache Engagement für die Lokale Agenda wird teilweise auf die Überlastung der ohnehin anderswo ehrenamtlich Aktiven zurückgeführt.

15. Empfehlungen

Konkrete kleine Schritte, Umsetzung von Projekten, praxisbezogenes Arbeiten mit sichtbaren Erfolgen: das ist die häufigste Empfehlung für den (weiteren) Lokalen-Agenda-Prozess. An zweiter Stelle wird eine permanente und intensive Öffentlichkeits- und Aufklärungsarbeit angeregt. Danach wird etwa gleichermaßen die stärkere Einbindung von Politik und Verwaltung gefordert, wozu besonders die Schaffung bzw. Erhaltung gemeinsamer Strukturen von Gemeinderat, Verwaltung und Agenda-Aktiven empfohlen wird.

Der Landesebene werden besonders eine Fortsetzung der bisherigen Projektförderung und eine stärkere Unterstützung der kleinen Gemeinden empfohlen. Bund und Land sollen Nachhaltigkeit stärker als Aufgabe wahrnehmen und eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Landkreise und Lokale Agenda

Vier der sieben Landkreise, die antworteten, haben auf Landkreis-Ebene Agenda-Arbeitskreise für Multiplikatoren eingerichtet. Als einziges Thema wird in allen vier Landkreisen Landwirtschaft und Vermarktung behandelt, gefolgt von Natur- und Umweltschutz bzw. Verkehr in jeweils drei Landkreisen.

Vier Landkreise nennen als Schwerpunktarbeit zur Lokalen Agenda die Koordinierung und Serviefunktion für die Gemeinden im Landkreis.

Die häufigste Arbeitsweise besteht deshalb je nach obiger Schwerpunktsetzung einerseits aus Projektarbeit bzw. andererseits aus Veranstaltungen und Erfahrungsaustausch der Agenda-Aktiven aus den Gemeinden.

Drei Landkreise haben eigene Agenda-Handlungsprogramme. In vier Landkreisen gibt es ein verwaltungsinternes Agenda-Gremium. Drei Landkreise arbeiten mit der Volkshochschule zusammen.

Als wichtigste Erfolge werden die Umsetzung der erarbeiteten Projekte bzw. der Aufbau entsprechender Netzwerkstrukturen und die größere Verbreitung der Lokalen Agenda in den Gemeinden genannt.

Anhang:

Lokale Agenda 21 Baden-Württemberg

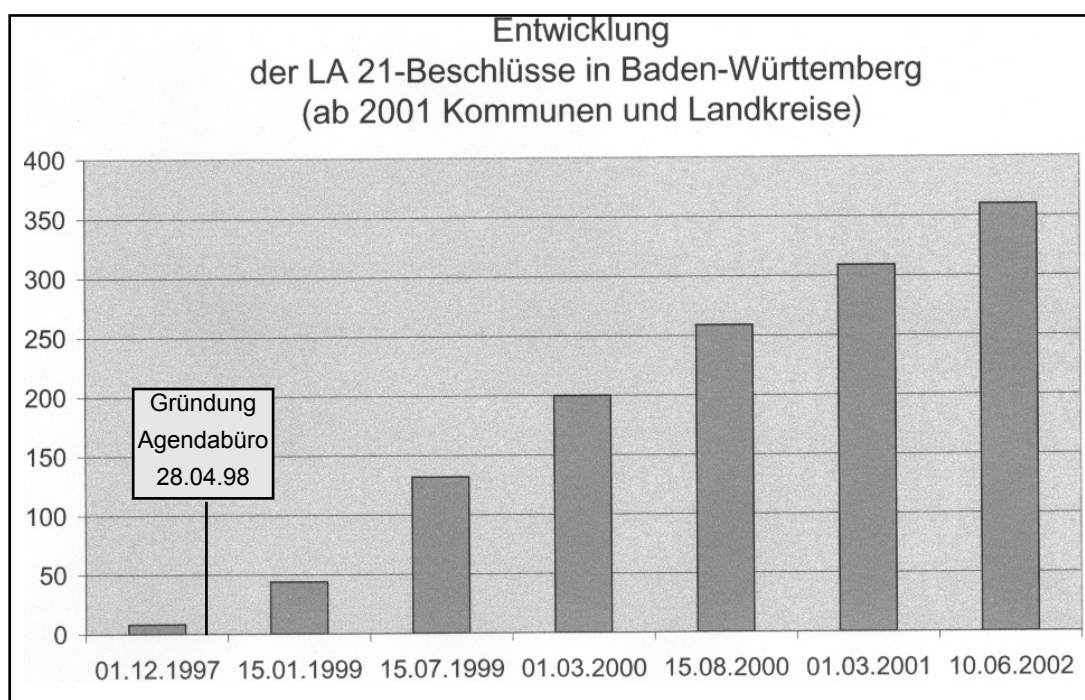
Beschlüsse Gemeinderäte und Kreistage

Stand 10. Juni 2002

Gemeinden gesamt: 346 von 1111 = 31 %
 Landkreise: 14 von 35 = 40 %
 Gesamt: 360 von 1146 = 31 %

Die 346 Agenda-Kommunen haben ca. 6.6 Millionen Einwohner,
 das sind ca. 63 % der Bevölkerung von Baden-Württemberg

Größe/ Einwohnerzahl	Anzahl Beschlüsse	Anzahl Gemeinden	Anteil in %
über 100.000	9	9	100 %
20.000 - 100.000	73	83	88 %
10.000 - 20.000	74	149	50 %
5.000 - 10.000	102	266	38 %
unter 5.000	88	604	15 %



Von Aalen bis Zweiflingen:

360 kommunale Beschlüsse zur Lokalen Agenda in Baden-Württemberg

(Stand 10. Juni 2002)

Kommunen:

Aalen, Abstatt, Achern, Adelberg, Aichwald, Aidlingen, Albershausen, Albstadt, Allensbach, Allmersbach i.T., Altlußheim, Argentbühl, Asperg, Au, Auenwald, Auggen,

Backnang, Bad Ditzgenbach, Bad Dürrenheim, Bad Friedrichshall, Bad Krozingen, Bad Liebenzell, Bad Mergentheim, Bad Rappenaubach, Bad Säckingen, Bad Schönborn, Bad Urach, Bad Waldsee, Baden-Baden, Badenweiler, Baienfurt, Balingen, Baltmannsweiler, Bammental, Bartholomä, Beilstein, Bermatingen, Besigheim, Biberach an der Riß, Bietigheim, Birenbach, Bissingen a.d. Teck, Blaubeuren, Böblingen, Bodnegg, Boll, Bopfingen, Börtlingen, Brackenheim, Bräunlingen, Bretten, Bruchsal, Brühl, Bühl, Burgstetten,

Calw, Crailsheim, Creglingen,

Deggenhausertal, Ditzingen, Donaueschingen, Dörzbach, Dunningen, Durlangen, Dürmersheim, Dürnaubach,

Eberdingen, Ebersbach a.d. Fils, Ebersbach-Musbach, Ebringen, Edingen-Neckarhausen, Efringen-Kirchen, Ehingen, Ehnlingen, Eichstetten, Eisenbach, Eisingen, Eisingen/Fils, Ellwangen, Emmendingen, Endingen, Epfenbach, Eppelheim, Eppingen, Eriskirch, Eschbach, Eschbrunn-Locherhof, Essingen, Esslingen a.N., Ettligen,

Fichtenberg, Filderstadt, Forchtenberg, Freiamt, Freiburg, Freudental, Frickenhausen, Friedrichshafen, Friolzheim, Fronreute,

Gaggenau, Gammertingen, Geislingen,

Geislingen an der Steige, Gemmingen, Gengenbach, Gerlingen, Giengen a.d. Brenz, Göppingen, Gottmadingen, Graben-Neudorf, Grafenberg, Grenzach-Wyhlen, Grünkraut, Grünsfeld, Guglingen,

Hardthausen, Haslach i.K., Hattenhofen, Heidelberg, Heidenheim, Heilbronn, Heimsheim, Heiningen, Hemmingen, Hemsbach, Herbolzheim, Herrenberg, Heubach, Hildrizhausen, Hinterzarten, Hirschberg a.d.B., Hochdorf, Hockenheim, Hohberg, Holzgerlingen, Horben, Horgenzell, Hornberg, Hüfenthal, Hüfingen, Hüttlingen,

Igersheim, Illerkirchberg, Illingen, Illmensee, Illshofen, Immenstaad,

Kandern, Karlsdorf-Neuthard, Karlsruhe, Kehl, Kenzingen, Kernen im Remstal, Ketsch, Kippenheim, Kirchentellinsfurt, Kirchheim am Neckar, Kirchheim am Ries, Kirchheim unter Teck, Kirchzarten, Kißlegg, Köngen, Königsbach-Stein, Konstanz, Kornal-Münchingen, Kornwestheim, Kraichtal, Kressbronn, Kuppenheim, Küssaberg, Kusterdingen,

Ladenburg, Lahr, Laichingen, Langenargen, Lauchheim, Laudensbach, Laupheim, Leimen, Leingarten, Lenningen, Lenzkirch, Leonberg, Leutenbach, Lichtenau, Lobbach, Löffingen, Lörrach, Ludwigsburg,

Magstadt, Malsch (Landkreis Karlsruhe), Mannheim, Marbach am Neckar, Markdorf, Markgröningen, Mauer, Maulburg, Meckenbeuren, Meersburg, Mehrstetten, Meißenheim, Mengen, Merzhausen, Metzlingen, Möglingen, Mönshausen, Mössingen, Muggensturm, Mühlacker, Muldingen, Müllheim, Münsingen, Münstertal, Mutlangen,

Nagold, Nattheim, Neckargemünd, Neckarsulm, Neresheim, Neuenbürg, Neuenstadt am Kocher, Neuenstein, Neulingen, Nidereschbach, Niefern-Öschelbrunn, Nordheim, Notzingen,

Oberkirch, Oberkochen, Oberndorf a.N.,
Obersulm, Oberteuringen, Offenburg,
Oftersheim, Öhringen, Ölbronn-Dürrn,
Oppenweiler, Östringen, Ötigheim,

Pfinztal, Pforzheim, Pfullendorf, Plankstadt,
Pleidelsheim, Pliezhausen,

Radolfzell, Rastatt, Ravensburg, Rechberg-
hausen a.d. Fils, Reilingen, Remshalden,
Renchen, Renningen, Reutlingen, Rheinfel-
den, Rheinstetten, Riederich, Riedlingen,
Rottenburg am Neckar, Rottweil,

Salach, Salem, Sandhausen, Schemmerh-
ofen, Schiltach, Schliengen, Schlier,
Schönau im Schwarzwald, Schönbrunn,
Schopfheim, Schorndorf, Schramberg,
Schriesheim, Schutterwald, Schwäbisch
Gmünd, Schwäbisch Hall, Schwetzingen,
Seelbach, Siegelsbach, Sindelfingen, Sin-
gen, Sinsheim, Sinzheim, Spaichingen, St.
Georgen, Staufeu i. Br., Starzach, Steinen,
Steinmauern, Sternenfels, Stutensee, Stutt-
gart, Sulzburg, Süßen,

Tauberbischofsheim, Teningen, Tettngang,
Tiefenbronn, Trossingen, Tübingen, Tuttlin-
gen,

Ubstadt-Weiher, Überlingen, Ugingen, Uhl-
dingen-Mühlhofen, Ulm, Unterschneidheim,
Urbach,

Vaihingen an der Enz, Villingen-Schwennin-
gen, Vogt, Vörstetten,

Waghäusel, Waiblingen, Waldbronn, Wal-
denbuch, Waldkirch, Wannweil, Weikers-
heim, Weil am Rhein, Weil im Schönbuch,
Weilheim a.d. Teck, Weingarten, Weinheim,
Weinsberg, Weinstadt, Weissach, Weissach
im Tal, Weisweil, Wendlingen am Neckar,
Wertheim, Westhausen, Wiesenbach, Wies-
loch, Wilhelmsdorf, Winnenden, Winterbach,
Wittnau, Wolfschlugen, Wolpertswende,
Wurmberg,

Zaberfeld, Zell im Wiesental, Zweiflingen.

Beschlüsse zur Lokalen Agenda nach Landkreisen:

Bodenseekreis, Emmendingen, Enzkreis, Esslingen, Göppingen, Hohenlohekreis, Lörrach, Ludwigsburg, Ortenaukreis, Ostalbkreis, Rastatt, Ravensburg, Rems-Murr-Kreis, Sigmaringen.

Landkreise	Anzahl Gemeinden mit Lokalem-Agenda- 21 Beschluss	Anzahl aller Gemeinden	Lokale Agenda Beschlüsse in Prozent aller Gemeinden
Alb-Donau-Kreis	4	55	7 %
Biberach	4	45	9 %
Bodenseekreis	15	23	65%
Böblingen	13	26	50 %
Breisgau- Hochschwarzwald	19	50	38 %
Calw	3	25	12 %
Emmendingen	9	24	38 %
Enzkreis	14	28	50%
Esslingen	15	44	34 %
Freudenstadt	0	17	0 %
Göppingen	17	38	45 %
Heidenheim	3	11	27 %
Heilbronn	17	46	37 %
Hohenlohe	6	16	38 %
Karlsruhe	15	32	47 %
Konstanz	5	25	20%
Lörrach	12	42	29 %
Ludwigsburg	16	39	41 %
Main-Tauber-Kreis	7	18	39%
Neckar-Odenwald- Kreis	1	27	4 %
Ortenaukreis	14	51	27 %
Ostalbkreis	16	42	38 %
Rastatt	11	23	48 %
Ravensburg	15	39	38 %
Rems-Murr-Kreis	15	31	48 %
Reutlingen	9	27	33 %
Rhein-Neckar- Kreis	27	54	50 %
Rottweil	6	22	27 %
Schwäbisch-Hall	4	30	13 %
Schwarzwald-Baar- Kreis	7	20	35 %
Sigmaringen	4	25	16 %
Tübingen	6	15	40 %
Tuttlingen	3	35	9 %
Waldshut	2	32	6 %
Zollernalbkreis	3	25	12 %

(Bei den genannten Gemeinden sind die neun kreisfreien Städte nicht enthalten)

Unsere Arbeit in Zahlen:

4 Jahre Agenda-Büro der Landesanstalt für Umweltschutz

Landesweite & regionale Veranstaltungen (meist in Kooperation mit anderen)

- 24 Einstiegsworkshops in die Lokale-Agenda für 465 Agenda-Anfänger
- 21 Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch für 640 Agenda-Fortgeschrittene
- 18 Themenseminare (oft zusammen mit anderen Einrichtungen) für 480 Agenda-Spezialisten
- 36 Moderatorenschulungen (Umweltakademie) mit 470 Agenda-"Barfußmoderatoren"
- 6 Schulungen (Umweltakademie) für 120 Agenda-Projekt-Manager

Unsere Publikationen

- 23 Arbeitsmaterialien
- 16 Rundschreiben
- 6 Leitfäden & weitere Publikationen

Agenda-Projekte & Förderung

- 215 finanziell geförderte Agenda-Projekte im "Wettbewerb Projekte für eine Lokale Agenda durch das Ministerium für Umwelt und Verkehr"
- 600 dokumentierte Projekte in der "Aktionsbörse"

Agenda-Büro vor Ort

- Rund 110 mal war das Agenda-Büro zu Vorträgen vor Ort in den Kommunen
- Rund 95 mal referierte das Agenda-Büro auf anderen (oft regionalen) Veranstaltungen
- Rund 102 mal wurde unsere Wanderausstellung zur Lokalen Agenda vor Ort gezeigt